

Transnationale Migration & Religion

Migrationsprozesse stellen im Allgemeinen kein neuartiges Forschungsfeld im soziodemografischen Diskurs dar. Dennoch kam dem Phänomen der internationalen afrikanischen Migration nur geringe Aufmerksamkeit in der internationalen Migrationsforschung zu (Grillo & Mazzucato, 2008). Die letzten beiden Jahrzehnte der Migrationsforschung zeichnen eine maßgebliche Veränderung, hin zum Themenschwerpunkt transnationaler Studien, ab. In den 1990er Jahren führten die Anthropologinnen Nina Glick Schiller, Linda Basch und Christina Szanton Blanc das Konzept der Transnationalen Migration ein. Sie zielten darauf ab, Migration als ein grenzüberschreitendes Phänomen zu fassen, welches transnationale Mobilität miteinschließt. Der transnationale Ansatz versteht Migration nicht als eine abgeschlossene Handlung, die mit einem Wohnortwechsel beendet ist. Vielmehr besteht das transnationale Moment in einem Prozess, der erneute Bewegungen und andauernde Transaktionen, wie zum Beispiel die Kommunikation zwischen Migrant_innen und nicht Migrierenden über transnationale Grenzen hinweg– bedeutet (Faist, Fauser & Reisenauer, 2013). Im Gegenüber von Säkularisierungsthesen und dem Argument, Religion sei als schwindende Größe in modernen Gesellschaften zu charakterisieren, fokussieren sich aktuelle Forschungen auf die relevante Rolle, die Religion im sozialen Leben einnimmt und wie sie aktiv in Migrationsprozesse und -erfahrungen involviert ist (Cadge & Ecklund, 2007). Steven Vertovec (2009) geht davon aus, dass transnationale Migrationspraktiken religiöse Phänomene sowohl involvieren, als diese auch beeinflussen.

Afrikanisch neu-religiöse Bewegungen

Gegenwärtige Migrationstrends schreiben Religion und religiösen Symbolsystemen somit eine Relevanz in den jeweiligen kulturellen Kontexten zu. So die These von Afe Adogame, einem nigerianischen Religionswissenschaftler, der davon ausgeht, dass viele afrikanische Migrant_innen ihre Religionen mit nach Europa bringen. Vor allem in Verbindung mit individuellen und kollektiven Identitäten und Communities von Migrant_innen nehmen religiöse Traditionen Funktionen für religiöse und soziale Netzwerke ein. Religiöse Dynamiken betreffen und verbinden nicht nur Migrant_innen, ihre Communities und Heimatländer, sondern auch die Kontexte des neuen Lebensmittelpunktes. Diese religiösen Dynamiken sind unter dem Terminus der *Afrikanisch neu-religiösen Bewegungen* (*African new religious*

movements – ANRM) zu fassen, die sich im Zusammenspiel mit Migrationsdynamiken in Europa entfalten, Transport- und Mobilitätssysteme verbessern und neue Formen von globalen Kommunikationssystemen eröffnen (Adogame, 2003).

Dem Terminus *Afrikanisch neu-religiöse Bewegungen* sind verschiedene religiöse Initiativen zuzuordnen, die seit Beginn des 20. Jahrhunderts sowohl in als auch außerhalb Afrikas entstanden sind. Ein Charakteristikum dieser Gruppe ist, dass sie von Afrikaner_innen geleitet werden und auch ihre Mitglieder zum großen Teil dem afrikanischen Kontext entstammen. Bewegungen des Christentums, Islams, traditioneller afrikanischer Religionen und spiritueller Wissenschaftsbewegungen sind unter den *Afrikanisch neu-religiösen Bewegungen* zu fassen. Das neue Moment dieser Initiativen bezieht sich nicht auf eine Neuheit religiöser Lehren oder Ideologien, sondern trifft sie vielmehr als ein historisch noch nie dagewesenes Phänomen, innerhalb und außerhalb des afrikanischen Kontextes. Für das Christentum sind vor allem die sogenannten Afrikanisch initiierten Kirchen (African Initiated Churches – AICs) und die Afrikanisch Pentekostalen und Charismatischen Bewegungen zu nennen. Die Bezeichnung *Neo-Pentekostal* ist ein weitläufiger Begriff, der in den letzten 50 Jahren für die verschiedensten pentekostalen Bewegungen im Hinblick auf ihre Neuartigkeit verwendet wurde. Gegenwärtig ist damit vorrangig die Bandbreite der neuen pentekostalen Kirchen gemeint, die in heutigen Kulturen aktiv sind, sich aktuellster Kommunikationsmethoden, den Medien und dem Marketing bedienen, internationale Netzwerke generieren und einen Prosperitätsfokus aufweisen (Anderson, 2015). Dazu zählen Mega Churches in afrikanischen Städten, wie zum Beispiel die sogenannte *Winners Chapel* mit 50.500 Mitgliedern in Nigeria, die 1983 von David Oyedepo ins Leben gerufen wurde. Diese Kirchen werden unter anderem als sogenannte *Prosperity Churches* bezeichnet, die an vielen Orten in Afrika große Prominenz aufweisen. Die *Redeemed Christian Church of God* und die *Church of Pentecost International* sind ebenfalls der pentekostalen und charismatischen Linie zuzuordnen und haben ihren Hauptsitz in Nigeria und Ghana. Für Europa sind etwa die *Christian Church Outreach Mission* in Hamburg oder das Kingsway International Christian Centre in London zu nennen (Adogame, 2003). In Österreich organisieren sich die afrikanisch-pentekostalen Bewegungen in einem Teilverband der Freien Christengemeinden Österreich (FCGÖ). Der Afrikanische Teilverband der FCGÖ wurde 2012 gegründet und zählt insgesamt 12 Mitgliedskirchen in Wien, Linz, Graz und Salzburg. In Wien befindet sich beispielsweise die *Church of Pentecost Austria Wien* und in Salzburg die *Spirit and Life Bible Church Salzburg* (Pfingstgemeinde FCGÖ, 2019).

Anderson (2015) stellt die These auf, dass diese neue Form der pentekostalen Bewegung eine Form des Christentums ist, das sich an eine neue Generation von Afrikaner_innen wendet. Viele Prediger_innen preisen Internationalität an, legen großen Wert auf Auslandsreisen und begrüßen es, internationale Kongresse abzuhalten. Als Gemeinschaft stiften sie im Gegenüber von einem „Außerhalb“ Identität und fokussieren sich darauf, ihr Anliegen nach außen hin zu verdeutlichen und zu bewerben. Erfolg, Wohlstand, Heilung, materielle Versorgung und die holistische Dimension von Erlösung stellen ungelöste Fragen dar. Afrikanische pentekostale Bewegungen setzen diese Herausforderungen an die oberste Stelle ihrer Agenda (Anderson, 2015). Der Rekurs neo-pentekostaler Bewegungen auf Internationalität, Auslandsreisen und vor allem Prosperität, d.h. Erfolgs- und Wohlstandskategorien können im Zusammenhang mit dem Aufbau internationaler Kommunikationsnetzwerke als Indiz für eine verstärkte Mobilität gedeutet werden und in Relation zu Migrationsprozessen im afrikanisch-europäischen Kontext gesetzt werden.

Theologie der Prosperität

Der Grundgedanke dieser Theologie besteht in der Annahme, Gott schenke den auserwählten Gläubigen materiellen Segen. Der Unterschied zum biblischen Narrativ, demzufolge Gott für das physische Wohl sorgt, liegt in der dezidierten Betonung der Versorgung der Auserwählten mit Geld und materiellem Wohlstand. Charakteristisch dafür, ist die wundersame Eigenschaft dieses Segens. Denn materieller Wohlstand resultiert nicht aus einem tugendhaften Leben, sondern ist als Gottes übernatürliche Gabe an die Gläubigen zu verstehen. Die Auserwählten sind dazu ermutigt, die göttliche Gnade durch Glaubensbekenntnisse, treue Zahlungen des Zehnten und Spendengelder zum Ausdruck zu bringen. In der Folge sind die Auserwählten dazu angehalten, Wohlstand als ein Symbol der göttlichen Gunst anzunehmen (Winslow, 2015). Die Bedeutung derartiger theologischer Zusammenhänge für Kontexte, in denen ein nicht geringer Anteil von Menschen auf ein besseres Leben hofft, darf nicht unterschätzt werden.

Literatur

- Adogame, A. (2003). Betwixt Identity and Security: African New Religious Movements and the Politics of Religious Networking in Europe. *The Journal of Alternative and Emergent Religions*, 7(2), 24–41.
- Anderson, A. H. (2015). "Stretching Out Hands to God". Origins and Development of Pentecostalism in Africa. In M. Lindhart (Hrsg.), *Pentecostalism in Africa. Presence and Impact of Pneumatic Christianity in Postcolonial Societies (Global Pentecostal and Charismatic Studies 15, 54–74)* Leiden: Brill.
- Cadge, W. & Ecklund, E. H. (2007). Immigration and religion. *Annu. Rev. Sociol.* 33, 359–79.
- Faist, T., Fauser, M. & Reisenauer, E. (2013). *Transnational Migration*. Cambridge: Polity Press.
- Grillo, R. & Mazzucato, V. (2008). Africa–Europe: A double engagement. *Journal of Ethnic and Migration Studies*, 34(2), 175–198.
- Pfingstgemeinde FCGÖ, Afrikanischer Teilverband: <https://fcgoe.at/afrikanischer-teilverband.html> (28.04.2019).
- Vertovec, S. (2009). *Transnationalism*. London & New York: Routledge.
- Winslow, L. (2015). Rich, Blessed, and Tenured: A Homological Exploration of Grant Writing, Prosperity Theology, and Neoliberalism. *Western Journal of Communication* 79 (3), 257–282.